

## Kritische Züge in Treffpunktaufgaben

von Carl Eckhardt, Hamburg.

Immer wieder hört man die unberechtigte Klage, daß auf dem Gebiete des orthodoxen Schachproblems nichts oder doch nur wenig Neues geschaffen werden kann. Wie irrig diese Ansicht ist, haben wir erst kürzlich gesehen. Sind doch auf dem Gebiete der Antiformen, besonders durch die Anregungen und Ausführungen von F. Palaß, eine ganz stattliche Anzahl der schönsten Aufgaben entstanden und noch zu erwarten.

Als Anregung möchte ich heute auf ein Aufgabengebiet verweisen, das ebenfalls noch reiche Ausbeute verspricht. Es ist dies das Gebiet der Treffpunktaufgaben mit kritischen Zügen. Man muß sich eigentlich wundern, daß so wenig Darstellungen existieren.

Nicht, daß beim Treffpunkt an sich der kritische Zug anwendbar ist (er ist bekanntlich nur beim Schnittpunkt möglich). Da aber der Treffpunkt auf die verschiedenste Art mit dem Schnittpunkt verknüpft erscheint, so ist sehr wohl die Möglichkeit gegeben, die Gesamtkombination durch kritische Züge zu vertiefen.

Obwohl man sich über die Treffpunktdefinition noch nicht ganz einig ist, so dürfte den Lesern der „Schwalbe“ aus den Artikeln: „Zum Treffpunktbegriff“ von W. Maßmann (Schwalbe, August 1928) und vom Verfasser (Schwalbe, Dezember 1928) klar geworden sein, worin das Wesentliche des Treffpunktes liegt. Übrigens hat Alain C. White vor kurzem durch Komponieren einiger Treffpunktaufgaben gezeigt, daß er die gleiche Auffassung vom Treffpunkt hat, wie ich sie in meiner Definition im obigen Artikel niedergelegt habe.

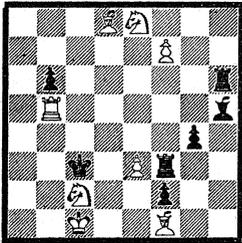
Die erste Verbindung vom Treffpunkt und Schnittpunkt haben wir im sogenannten Verstellungstreffpunkt. Das ist ein Treffpunkt, bei dem die eine Themafigur hingelenkt und die andere verstellt wird. Hierzu ist nur eine einzige Aufgabe mit kritischem Zuge bekannt (Nr. I). 1. Sf6 scheidet an Th:f6;2.Sa1?,Lf7! Der Zug kann natürlich ohne Schädigung geschehen, Also muß dieser erst zu dem kritischen Zuge nach f8 gezwungen werden. Es existieren nun weder Verstellungstreffpunkte mit Ungleichschrittlern, die durch einen kritischen Zug eingeleitet werden, noch solche, in denen beide Themafiguren erst kritisch ziehen müssen. Auch Verstellungstreffpunkte mit direkter Verstellung eines Themasteines durch eine weiße Figur, wie in Nr. II, können mit kritischen Zügen einer oder aller Themafiguren ausgestattet werden. Also noch ein weites Betätigungsfeld auf dem Gebiete des Mehrzügers.

Ein besonderer Fall ist Nr. III. Hier führt abwechselnd ein Themastein einen Kritikus aus, sodasß der im zweiten Zuge stattfindende Weglenkungszug des anderen Themasteines gleichzeitig Sperrzug für den ersten wird. Hier ist Nr. III das einzige bisher bekannte, doppelwendige Beispiel.

Auch im direkten Treffpunkt (d. i. die freiwillige Aufgabe der Beherrschung eines Feldes durch mindestens 2 Themasteine zum eigenen Nutzen) ist der Kritikus anwendbar, wie in Nr. IV. Das erste Abspiele zeigt das Aufgeben des Treffpunktfeldes g7 durch Tg4 und Le5 mit Hilfe von Kritikus und Sperrzug. (Der Kritikus ist nicht ganz zweckrein.) Leider war das andere Abspiele nicht korrespondierend zu gestalten, sodasß die Themabewegung 2.Tg2,—,3.Lg3 entsteht. Die Darstellung scheint mir sehr schwer zu sein.

### I. R. Borkowsky

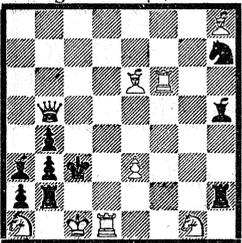
3. Pr., Münchner Post, 1925



4# 8+7=15

### II. Anton Trilling

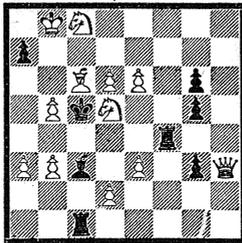
Hamburg. Corresp., 4. 1. 25



s3# 9+9=18

### III. C. Eckhardt u. L. Stolten

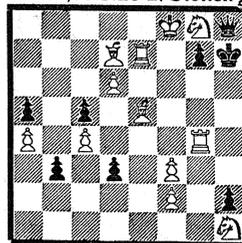
Volk u. Zeit, 17. 6. 25



3# 12+8=20

### IV. C. Eckhardt

Volk u. Zeit, 13. 5. 28 L. Stolten gew.

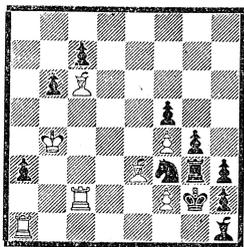


s4# 12+8=20

In Nr. V dagegen ist mir eine derartige Darstellung im direkten Matt gelungen, und zwar mit absolut zweckreinen kritischen Zügen. Allerdings wird die Wirkungskraft der Themasteine nicht endgültig aufgehoben, sondern es erfolgt wieder Abzug des Sperrsteines, sodaß wir zwei Inder vor uns haben.

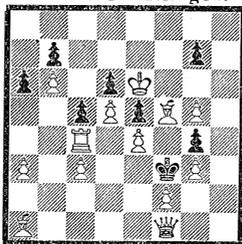
In Nr. VI geschehen die kritischen Züge nicht abwechselnd, je einer in einem Abspiel, sondern nacheinander, während die Verzweigung der Abspiele erst später erfolgt. Auch fungiert nicht der andere Themastein als Sperrfigur, sondern es werden dazu weitere weiße und schwarze Bauern gebraucht, sodaß zwei Loyds, abwechselnd mit weißem oder schwarzem Sperrstein, entstehen. Ein Versuch, einen ähnlichen direkten Treffpunkt zu bauen, bei dem der weiße Sperrstein wieder abzieht (also die Doppelsezung des Inders), ist über die Stellung von Nr. VII nicht hinausgekommen. Es fehlen beide kritischen Züge, sodaß nur zwei Anderssen vorliegen.

V. Carl Eckhardt  
Hamb. Corresp., 30. 9. 28



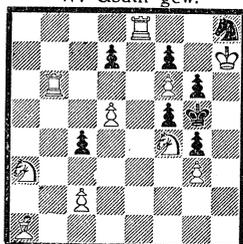
4♣ 7+11=18

VI. Carl Eckhardt  
Essener Anzeiger, 11. 12. 27  
Dr. W. Schlüter gew.



4♣ 13+8=21

VII. Carl Eckhardt  
Essener Anzeiger, 25. 6. 27  
W. Usath gew.

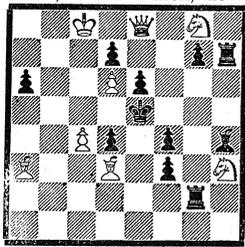


5♣ 10+8=18

Es gibt aber noch ein anderes Auftreten des Schnittpunktes in Treffpunktaufgaben. Schnitt- und Treffpunkt können nämlich zusammenfallen. Nr. VIII ist die erste bewußte Darstellung dieser Art, die damit diese Gattung, die F. Palaß als Schnitt-Treffpunkt bezeichnet, geschaffen hat. Die Kombination zeigt das Entgegengesetzte der Brunner-Kombination. Bei Brunner: Weglenkung der Sperrfigur, hier Weglenkung der kritischen Figur infolge der Verstellung. Natürlich ist auch hier der kritische Zug anwendbar, wofür Nr. IX das einzige bisher existierende Beispiel ist. Wenn man bedenkt, daß der Treffpunkt in allen seinen Arten mit jeder Art des Schnittpunktes (in Nr. X z. B. ist er mit einem Plachutta kombiniert) zusammenfallen kann, so eröffnet sich auch hier wieder ein weites Betätigungsfeld, indem die Kombination durch einen oder gar zwei kritische Züge vertieft wird.

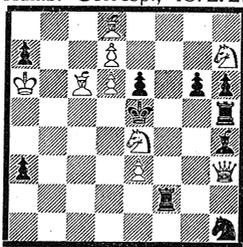
Nr. X (die erste Darstellung der Idee von H. Rosenkilde und mir hat leider eine illegale Stellung) ist noch aus einem anderen Grunde interessant, ist sie doch ein Beispiel zum vielgesuchten primären Plachutta. In dem Abspiel 1.Td5;Tb:d5;2.Ld2;Tf8;3.L:d5♣ haben wir die gleiche Art der primären Verstellungsnußung wie in Nr. VIII. Nur wird immer der sekundäre Plachutta mit in Kauf genommen werden müssen, da es Schwarz nicht zu verwehren ist, daß er mit Td8:d5 pariert.

VIII. Carl Eckhardt  
1. Pr., Volk u. Zeit, 1926



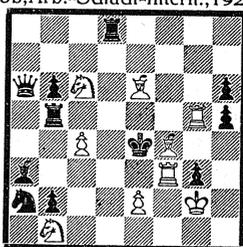
3♣ 8+11=19

IX. Harry Rosenkilde  
Hamb. Corresp., 13. 2. 27



4♣ 9+10=19

X. E. Brandt  
2.Lob.Arb.-Schach-Intern., 1926/7



5♣ 9+11=20

Zum Schluß möchte ich noch jeden, der in der angedeuteten Richtung etwas schafft, bitten, mir die Stücke mit genauer Quellenangabe für meine Sammlung mitzuteilen.  
Hamburg, den 25. März 1929.

Carl Eckhardt.

**Lösungen:** Nr. I: 1.Bf8D1,T:f8;2.Sf6,Tf(h):f6;3.Sa5(1). — Nr. II: 1.De21,T:e2(L:e2);2.Tf3(f2)+;3.S:e2+. — Nr. III: 1.Dh71,Ta4;2.Sb4,L:b4;3.Bd4#. 1.—,Lg7;2.Sf6 etc. — Nr. IV: 1.Le81,Bb2(d2);2.L:b2(Td4),Bd2(Bd1D,T);3.Td4(Lf4,g5);4.T:g7+,D:g7#. — Nr. V: 1.Ld41,Ba2(b5);2.T:a2(La7),Bb5(a2);3.Lb2(Tc5). — Nr. VI: 1.Lh71,Ba5;2.Ta4,Bc4(g6); 3.Bg6(c4),K:e4;4.De2#. 1.—,Bg6;2.Ta4,Bc4;3.Ta5 etc. — Nr. VII: 1.Sb51,Bd6(c3);2.Sc3(d6) etc. — Nr. VIII: 1.Sg51,T(L):g5;2.Da8(g6),Le1(Te2);3.D:g5#. — Nr. IX: 1.Sf81,T:f8;2.Lf6+,T(L):f6;3.Bd8D(Df1) etc. — Nr. X: 1.Td51,Tb(d):d5;2.Ld2(h6) etc.

## 8. Thema-Turnier der „Schwalbe“

### 2. Palatz-Thema

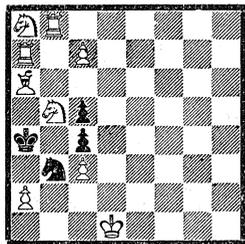
Das Thema lautet: „In einer direkten Mattaufgabe sind ein Inder (Kombination Loveday) und eine Figurenverdoppelung (Kombination Turton) durch einen gemeinsamen kritischen Zug zu verknüpfen.“ — Zur Erläuterung der Forderung können die drei Beispiele auf S. 201 (April-Heft) der „Schwalbe“ dienen. Bewerbungen (auf Diagramm mit Lösung usw.) sind bis 1.12.1929 an G. Fuhlendorf, Altona, Immermannstraße 1, zu senden. Für die besten Darstellungen des Themas 2—3 Buchpreise. Sperrfrist einen Monat nach Veröffentlichung des Entscheides. Preisrichter: G. Renaud-Nizza und F. Palatz-Hamburg. (Um Nachdruck wird gebeten.)

### Gruppe H

von B. Sommer-Berlin

In seinem Büchlein Kënyszertipusú etc. teilt J. R. Neukomm die zweizügigen Zugwechselfaufgaben mit weißer Bauernumwandlung in acht Gruppen. Auch im Funkschach 1926 S. 251 findet sich die Einteilung. Die Gruppe H — weder im Saß noch in der Lösung wird umgewandelt — ist vorläufig nur durch einen dicken Strich vertreten. Dieser Strich geht mir gegen den Strich. Auf den ersten Blick freilich erscheint es kaum tunlich, etwas darzustellen, das nach dem Wortlaut des Themas nicht da sein soll. Aber die neuere Problemtheorie bietet ein vortreffliches Mittel hierzu: die virtuelle Darstellung eines Themas, also seine Behandlung als Verführung. Mit einer Fassung wie der des untenstehenden Themas freilich, wo sich die Rolle des Bauern in der vermiedenen Umwandlung erschöpft, würde man Gefahr laufen, sich eine Beleidigungsklage von seiten des Löserers auf den Hals zu komponieren, in deren Verfolg das Vergnügen, das ihm die Widerlegung des Versuchs etwa bereitet hätte, höchstens als mildernder Umstand gewertet werden würde. Damit soll nichts gegen einen sogenannten Nachtwächter gesagt sein, der gelegentlich in einem Zugwechselfproblem auftritt. Aber ein Stein, der weder im Saß noch in der Lösung irgendwie mitwirkt, sei es auch nur durch Verhinderung eines Doppelzuges oder einer Nebenlösung, das ist — vielmehr der ist zuviel. Die Folgen solcher Handhabung wären garnicht abzusehen, denn was dem Bauern recht ist, ist der Dame billig. Ein Beispiel erläutere dies. In Hannemanns trefflichem Vierzüger besteht die Verführung 1.Tb1, worauf Sb2 einen weißen Plachuffa ergibt: 2.Ta:b2,Kg8! und der Sperrfurm ver-

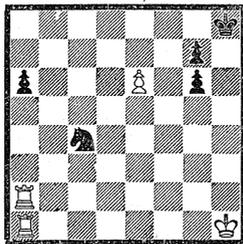
Schema



2#. 9+4=13

K. Hannemann

Skakbladet, 1925

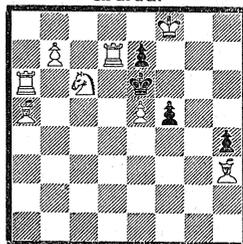


4#. 4+5=9

1.e7,Sd6;2.Th2;3.Tf1.

I. B. Sommer

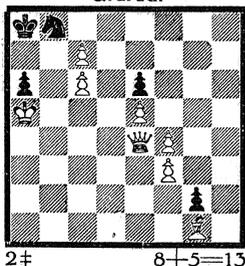
Urdruck



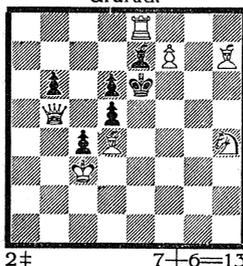
2#. 8+4=12

hindert 3.Tb1—b8. Oder 2.Tb:b2,Kh7! Ebenso geht 1.Td1,Sd2! Diese virtuelle Darstellung des Themas Plachuffas ist der eigentliche Inhalt, dem gegenüber die Lösung naturgemäß zurücktritt. Was würde man nun sagen, wenn an dieser Lösung beide Türme unbeteiligt wären? Noch ließe sich darüber reden, wenn der Themastein wirklich nicht zu beteiligen ginge. Das ist aber in den Aufgaben der Gruppe H keineswegs der Fall. Die wenigen hier abgebildeten

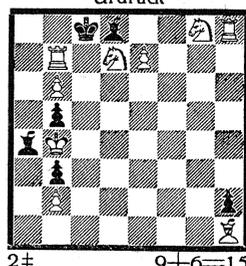
II. B. Sommer  
Urdruck



III. B. Sommer  
Urdruck



IV. B. Sommer  
Urdruck



Beispiele zeigen vielmehr bereits eine bemerkenswerte Mannigfaltigkeit in der Mitwirkung des Bauern. In Nr. III verhindert er die Nebenlösung 1.Lg8; in den übrigen Stücken nimmt er dem König — sei es dem festsitzenden, sei es dem beweglichen — ein Fluchtfeld.

Aber wird nicht der an der Lösung beteiligte Bauer, eben weil er schon seine Bestimmung hat, weniger zur Umwandlung anreizen als sein müßiger Kollege? Nun, dieser Reiz kann auch jenem verliehen werden, und der Grad, in dem das geschieht, wird sogar einen Maßstab für die Güte des Problems abgeben. So ist die Fassung IV weniger glücklich, weil nach 1.e8L(S) das Aufgeben der Deckung von d8 nicht wieder gutzumachen geht, wenigstens auf die wesentlichen Gegenzüge hin. Und es besteht die Gefahr, daß der Löser jenen Versuch nicht genug würdigt, also das Thema nicht erkennt, daß er nicht inne wird, daß das ganze Problem nur des Bauern wegen da ist. In Nr. III ist nach 1.f8L(S) das Feld g8 immerhin noch gedeckt, wenn auch die Doppeldeckung verloren ging. In Nr. II dagegen bietet sich nach 1.c8L(S) wenigstens auf Sd7 die Möglichkeit, b8 wieder zu decken, sogar durch einen ehemaligen Kollegen des promovierten Bauern. In Nr. I endlich kann die Bauerndeckung von c8 unmittelbar durch 1.b8D(T), ohne Pattgefahr für den Gegner, ersetzt werden.

Wir sehen, es liegt in keiner Hinsicht ein Anlaß vor, bei Aufgaben der Gruppe H zu dem verzweifelten Mittel des müßigen Themasteins zu greifen.

**Lösungen:** Schema: Ke1; I: Lg2, Mattvermehrung; II: Dc4, Mattänderung; III: Le4, Mattänderung und Mattvermehrung; IV: Lc6, Mattvermehrung.

## Erweiterung des Begriffes der Dresdner Idee

von Julius Buchwald-Wien.

Vor allem möchte ich eingangs bemerken, daß ich von Beispielen absehen werde und nur ein theoretisches Schema geben will, das bei aufmerksamem Studium in Neuland führen muß. Auch mit den nachstehenden Möglichkeiten ist die Idee noch keineswegs erschöpft, sie können höchstens als Anregung dienen.

Zunächst nochmals die alte Formel der „Dresdner Idee“: Eine schwarze Figur kann eine Drohung decken; durch eine Lenkung wird eine Deckung unmöglich gemacht, jedoch zugleich eine andere Deckung gegen die weiße Drohung eingeschaltet; diese nunmehr deckende, schwarze Figur veranlaßt schließlich eine entscheidende Schädigung von Schwarz.

In der logischen Kombination ist diese zweite, neu auftauchende Figur prinzipiell zu verwerfen und es bedarf einer geschickten Konstruktion, um diesen Mangel zu verdecken. Will man diesem Mangel aus dem Wege gehen, so könnte man das Thema auch so formulieren: „Schwarz 1 kann decken; Schwarz 2 wird so gelenkt, daß diese Deckung unmöglich gemacht wird; Schwarz 2 deckt nun die Drohung, schädigt aber dadurch Schwarz in anderer Weise.“ („Schwalbe“, Nr. 249.) Hiermit ist zwar die Unlogik des Vorplanes behoben, jedoch wird sie in Wahrheit nur in die Mitte der Kombination damit verschoben, da die unvermutet auftauchende, schwarze Figur nun mit Gewalt eine Schädigung hervorrufen muß. Stellt man die neue Figur an den Schluß der Kombination, so ergibt sich folgende Lösung: Schwarz 1 kann decken; Schwarz 2 gelenkt macht diese Deckung unmöglich, Schwarz 3 kann jetzt decken und führt zur logischen Schädigung (im Dreizüger leicht darstellbar). Von diesen drei Gattungen sind eine Menge Kombinationen möglich, z. B.: A: 1 kann decken, wird wegelenkt, 2 kann jetzt decken, wird weggelenkt, 3 kann jetzt decken und führt zur Schädigung (= erweiterte, reine Dresdner Idee). Im Dresdner Thematurier konkurrierte ein solcher Fünfzüger. B: 1 kann decken, wird gelenkt, 2 kann jetzt decken, 3 hingelenkt schädigt die Deckung von 2 (= die Dresdner Kombination schlägt durch! „Schwalbe“, Nr. 354). C: Doppeldresdner (= 2 Dresdner Mechanismen, durchaus nicht schwer darstell-

bar): 1 kann Drohung I decken, wird gelenkt; 1a kann Drohung II decken; 2a macht diese Deckung unmöglich, 2a deckt Drohung I, Drohung II schlägt durch (auch im Dreizüger darstellbar),

Ähnlicher Kombinationen gibt es eine Unmasse (Permutationen). Beispiele, wo die Anfangsdrohung am Schluß der Kombination zum Ziele führt, spielen sich auch sehr flüssig ab, wenn sie logisch aufgebaut sind. Dadurch, daß diese Dresdner Idee die Technik fast aller Ideenelemente aufzunehmen imstande ist, kann man sie sozusagen als Kombination der Kombinationen ansprechen. Derartige Kombinationen dürften auch einen idealen Stoff zum neuen v. Holzhausen-Thema (gestaffelte Vorpläne) im „Dresdner Anzeiger“ abgeben.

Wien, den 2. April 1929.

[Julius Buchwald.

## So geht's

Hermann und Richard spielten Schach.  
Dem Hermann sagt die Fama nach,  
Er sei ein Meister vor dem Herrn;  
Freund Richard blieb die Spielkunst fern.  
Nun! Wie sich das erwarten ließ,  
Um Richards Spiel stand bald es „miess“,  
Und Hermanns Stellung machte klar,  
Daß ihm der Sieg totsicher war.  
Der Zufall aber spielt, zu driff  
Im Freundeskreis, zuweilen mit.  
Und so geschah es, Richard fand,  
Daß Dame vor dem Läufer stand.  
Woodside, 11. 4. 29.

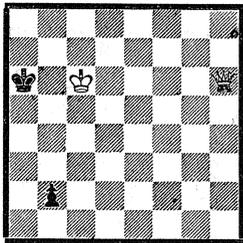
So in diagonaler Flucht,  
Wie's jeder Schächer eifrig sucht,  
Hermännchen, dem Fortuna lacht,  
Gab auf die Kleinigkeit nicht acht.  
Der Richard spielt ja wie ein Kind.  
Da macht man halt die Züge blind,  
Wie's plötzlich: „Matt! mein Freundchen“ gellt,  
Der Hermann fast vom Stuhle fällt. —  
Und die Moral von der Geschicht?  
Verachte schwache Gegner nicht.  
So mancher kleine David hat  
Verhauen seinen Goliath.

Maxwell Bukofzer.

## Probleme

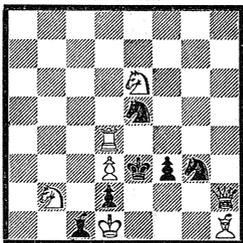
**Zu den Problemen:** Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen die Nr. 585—614 teil, am Lösungsturnier ebenfalls Nr. 585—616! Preisträger lösen! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen. Nachdem die überwiegende Mehrheit gegen eine Trennung zwischen rechtläufigem und Märchenschach nichts einzuwenden hatte, wird von heute an letzteres gesondert geführt werden! Auch die Löserliste wird geteilt werden, indem die Punkte für das Märchenschach gesondert berechnet werden und hier ein Überschreiten der 500 P.-Zone ausgezeichnet wird. Die Reihenfolge in der Liste wird wie bisher durch die erste Rubrik bestimmt werden. — Möge diese Neueinrichtung die Herzen aller Problemisten jeglicher Richtung zufrieden stellen! — Dem Märchenschach werden (möglichst aus Meisterhand) Erläuterungen zwecks Einführung der Novizen beigegeben werden. — Nr. 585 ist wohl die einfachste Darstellung zum Törn-gren-Aufsaß. — Nr. 592 lag früher einem Lösungsturnier vor. — Nr. 596 ist ein Versuch, den „Indianertanz“ darzustellen! — Nr. 600 ist die Bearbeitung einer früheren Fassung; man beachte die Widmung! — Welche Idee birgt Nr. 602? — Zum Schluß 3 weitere Bewerbungen zum Pauly-Turnier; „Neumann-Form“ heißt „Matt auf 4 Arten“! — Berichtigung: In Nr. 566 steht w.Tb2 nicht a2!

585. Ottmar Nemo-Wien  
Urdruck

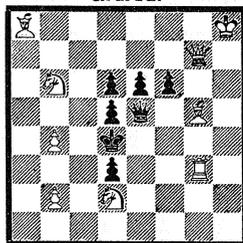


$2+2=4$   
Matt in 2 Zügen

586. R. Gevers-Antwerpen 587. W.u.S.Pimenoff-Rostow(D.)  
Urdruck

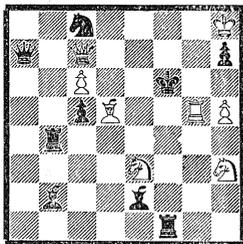


$7+6=13$   
Matt in 2 Zügen



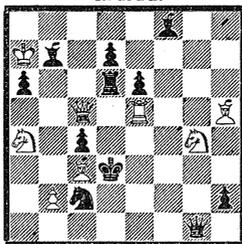
$9+7=16$   
Matt in 2 Zügen

588. N. Gorges-Kray  
Urdruck



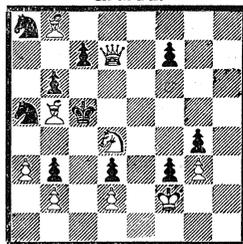
8+9=17  
Matt in 2 Zügen

589. M. Otto-Braunschweig  
Urdruck



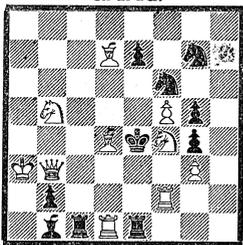
8+11=19  
Matt in 2 Zügen

590. M. Schneider-Würzburg  
Urdruck



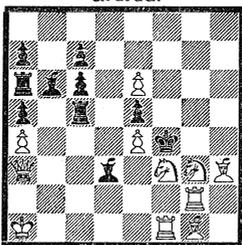
9+10=19  
Matt in 2 Zügen

591. R. Steinweg-Berlin  
Urdruck



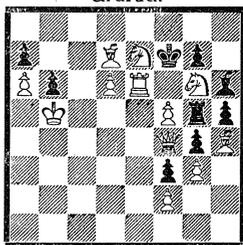
10+10=20  
Matt in 2 Zügen

592. Dr Ado Kraemer-Lage  
Urdruck



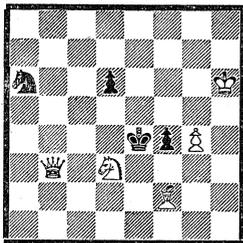
11+10=21  
Matt in 2 Zügen

593. W. Usath-Gelsenkirchen  
Urdruck



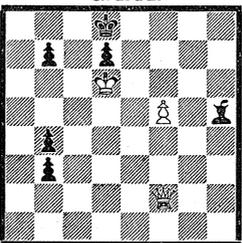
12+9=21  
Matt in 2 Zügen

594. Dr. H. Bincer-Dessau  
Urdruck



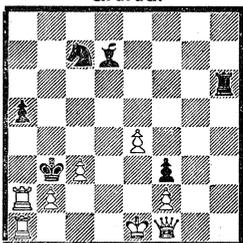
5+4=9  
Matt in 3 Zügen

595. F. Fraenkel-Straßburg  
Urdruck



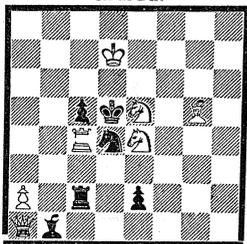
3+6=9  
Matt in 3 Zügen

596. Franz Benkö-Berlin  
Urdruck



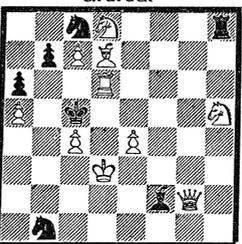
8+6=14  
Matt in 3 Zügen

597. F. Berhausen-Wipperfürth  
Urdruck



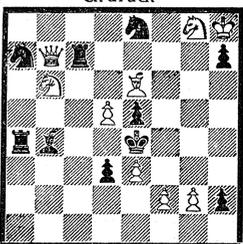
7+6=13  
Matt in 3 Zügen

598. M. Dischler-Offenburg  
Urdruck



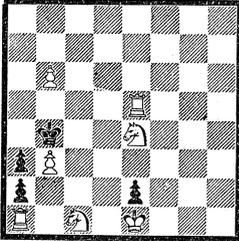
10+7=17  
Matt in 3 Zügen

599. H. Flander-Darmstadt  
Urdruck



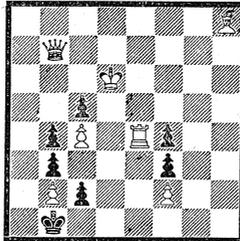
9+10=19  
Matt in 3 Zügen

600. F. Schefelich-Chemnitz  
Al. C. White gew. — Urdruck



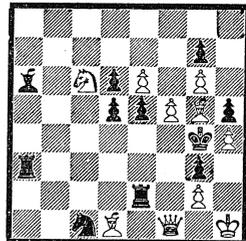
7+4=11  
Matt in 4 Zügen

601. H. Eisele jun.-Freiburg i.B.  
Urdruck



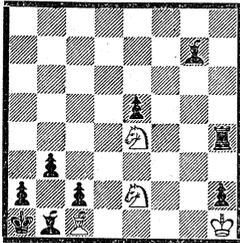
7+7=14  
Matt in 4 Zügen

602. F. Palatz-Hamburg  
Urdruck



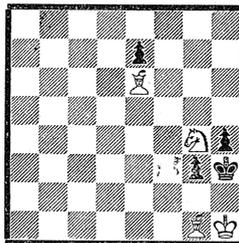
10+11=21  
Matt in 4 Zügen

603. A. Volkmann-Münster  
Urdruck



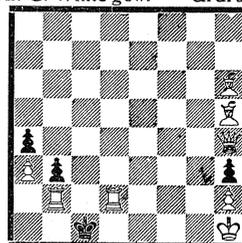
4+9=13  
Matt in 5 Zügen

604. O. Ackermann jun. u. G. Laßel  
Urdruck



4+4=8  
Selbstmatt in 4 Zügen

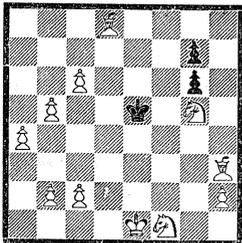
605. A. Kniest-Bottrop  
Al. C. White gew. — Urdruck



8+4=12  
Selbstmatt in 4 Zügen

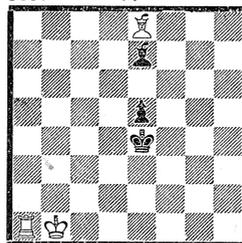
### Pauly-Thema-Turnier

606. IV.



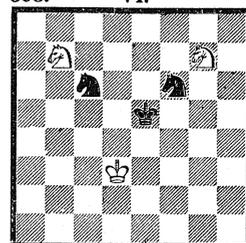
11+3=14  
Matt in 4 Zügen

607. V.



3+3=6  
Hilfsmatt in 3 Zügen  
Neumann-Form.  
Weiß zieht an!

608. VI.



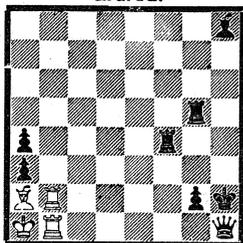
3+3=6  
Hilfsmatt in 3 Zügen  
Schwarz zieht an.

**Zum Märchenschach:** Beim „Reflexmatt“ spielt Weiß auf Selbstmatt, jedoch ist sowohl Weiß wie Schwarz gezwungen, ein einziges Matt zu geben. — Der „Grashüpfer“ bewegt sich wie die Dame schräg und gerade, doch kann er nur über einen Stein springen und muß das Feld unmittelbar hinter diesem besetzen; steht auf diesem Felde ein feindlicher Stein, so wird er geschlagen, steht hier ein eigener so ist der Sprung unzulässig, doch deckt der Grashüpfer dann diese Figur, da er auf dies Feld wirkt. F. Wittmann wirft die Frage auf, ob bei der Stellung w.Kf7, s.Gc4 der w.K nach g8 ziehen darf. M. E. ja, denn in dem Augenblick, wo der w.K f7 verläßt, ist g8 nicht mehr angegriffen. — Nr. 611 trägt das Motto: „Der Kandelaber“ oder „Le Flambeau des échecs“. — Im „Gleichstein-Längstzüger“ muß Schwarz mit einem Stein von gleicher Art wie der zuletzt von Weiß bewegte Stein den längstmöglichen Zug machen. — Der „Zwilling“ zu Nr. 613 entsteht dadurch, daß man die e- mit der g-Linie und die d- mit der h-Linie vertauscht; die Forderung bleibt dieselbe! — Nr. 614 beruht auf „retrograder Analyse“, die Spielführung zur Diagrammstellung birgt den Schlüssel zur Lösung. — Da dauernd neuentdeckte Märchenfiguren in ein-

gesandten Aufgaben erscheinen, die z. T. nur Neubenennungen schon bekannter Arten sind, gebe ich im folgenden (nach Törngren's Problemwerk) die hauptsächlichsten Typen wieder: Figuren I. mit fester Schrittlänge: Vezir: a1—a2(b1) — Dabbaba: a1—a3(c1) — Fers: a1—b2 — Alfil: a1—c3 — Springer: a1—b3(c2) — Kamel: a1—b4(d2) — Giraffe: a1—b5(e2) etc.—II. mit veränderlicher Schrittlänge (Langschrittler): Turm: auf der Geraden — Läufer: auf der Schrägen — Nachreiter: auf der Springerschrägen, z. B. a1—b3—c5—d7 oder a1—c2—e3—g4 etc. — III: Vereinigte Schrittlingen: König: Vezir+Fers — Dame: Turm+Läufer — Kaiserin: Turm+Springer — Prinzessin: Läufer+Springer — Terror: Dame+Springer. — IV: ohne Rückkehrmöglichkeit: Bauer (außer der Umwandlungszug wird als Turm oder Dame wieder zurückgemacht) und Grashüpfer (Sprung; außer er springt direkt über eine Figur, über die er ebenso wieder zurückspringen kann).

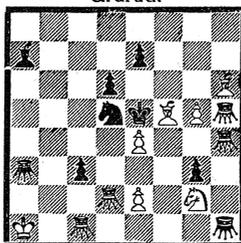
### Märchenschach

609. J.A.Schiffmann-Chisinau  
Urdruck



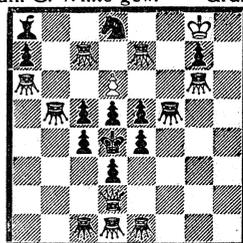
4+8=12  
Reflexmatt in 2 Zügen

610. P. Jordan-Freital  
Urdruck



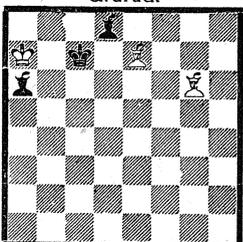
♞ = Grashüpfer 11+9=20  
Matt in 2 Zügen

611. G. Léon=Martin-Paris  
Alain C. White gew. — Urdruck



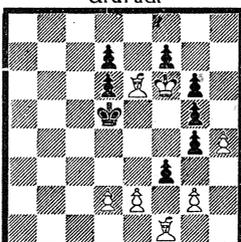
♞ = Grashüpfer 8+15=23  
Matt in 2 Zügen

612. F. Wittmann-Wien  
Urdruck



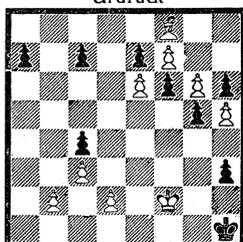
3+3=6  
Selbstmatt in 4 Zügen  
Gleichstein-Längstzüge

613. L. Ceriani-Mailand  
Urdruck



7+8=15  
Füge w. Turm so zu, daß Weiß  
im 1. Zuge mattsetzen kann.  
Zwilling: siehe Text!

614. L.N.Enequist-Frankfurt-M.  
Urdruck



9+9=18  
Kürzestes Matt

## Lösungsbesprechungen

- Nr. 368 (Kubbel): 1.Kg5! Schön (vdB). Ausgezeichnet (PHT).  
 Nr. 443 (Larsen): 1.Bd8S! Ein feines Widmungsstück (FM). Echspiel.  
 Nr. 444 (Opdenoordt u. Maas): 1.Tf3!  
 Nr. 445 (Lindberg): 1.Ld5! Ich gratuliere zum Erfolge meines Landsmannes (PHT),  
 Nr. 446 (Berghmanns): 1.L:d5! Nach meinem Geschmack dem vorigen Stück überlegen (JK).  
 Nr. 447 (Buchwald): 1.Db4! Gefiel mir gut (vdB).  
 Nr. 448 (Buchwald): 1.D:b5! Enthält eine große Zahl von Verführungen. 1.D:d6?,Bf5+! Überraschend (LC). Das schwierigste Stück dieser Reihe (JK). Fein und ursprünglich (CE).  
 Nr. 449 (Engels): 1.Kc6! Auch gut (vdB). Hübsch (JK).  
 Nr. 450 (Nietvelt): 1.Ld8! Sehr schön und dualfrei (JK).  
 Nr. 451 (Nietvelt): 1.Kb7!  
 Nr. 452 (Nietvelt): 1.Kg6! Ein Zwillingbruder des Preisproblems (FM).  
 Nr. 453 (Nietvelt): 1.Kb6:  
 Nr. 454 (May): 1.K:e6! Eine der wenigen Aufgaben, wo sowohl Schachmöglichkeit wie

weiße Fesselung durch den Schlüssel hervorgerufen wird (vdB).

Nr. 455 (Pape): 1.Sd4! Hier gilt das gleiche wie bei 454 (vdB). Einer der besten Nichtpreisträger (JK).

Nr. 203a (Keidanski): Wieder gekocht mit: 1.Sd5,Bb4(B:d3;2.B:d3 etc. führt, wie ersichtlich, nur zu einer Zugumstellung; das gleiche gilt auch für die nächsten Züge);2.De8,Bb3;3.Tf8!;B:d3;4.B:d3,Be4;5.Da4,B:d3;6.Td1,Bd2;7.Bc6,B:c6;8.B:c6†,Lb7;9.Sf5,L:c6† (Bittersmann).

Nr. 204a (Keidanski): Ebenfalls gekocht: 1.L:e4!;Bg4;2.Lf5,Be4;3.Sd5,Be3;4.Kg2,B:f2;5.D:b8†,K:b8;6.Kf1,Ka8;7.Se7,Kb8;8.Ld5 (hier sind v. Zugumstellungen möglich), Ka8;9.Be3(4),Kb8;10.Sd7†,Ka8;11.Tg2,Bg3;12.L:b5,L:b5† (Bittersmann).

Nr. 456 (Ulbing): 1.Sc5! Sehr leicht (FM). Das bekannte Hineinziehungsoffer (KH). Klarer Aufbau, schöne Spiele (AK).

Nr. 457 (Seib): 1.D:e3?,D:c8! 1.Le3?,L:b3! 1.Df6! Halbfeßlung, Entfeßlung, Linienverstellung, Feldblockierung; eine ausgezeichnete Aufgabe (vdB). Halbfeßlung und Verstellung von L und D (KH).

Nr. 458 (Volkmann): Beabsichtigt 1.Sd3! Viel zu schön, um korrekt zu sein (HE). Merkwürdigerweise nicht leicht (PHT). Sehr schön und eigenartig im Aufbau (JK). Verstellungshäufung der Türme (KH). Hübsch (ACS). Jedes Matt ist schön, der beste Zweier der Spalte (FM). Aber: 1.D:a8†,S:a8;2.Lc6†. Der Autor streicht Lb5 u. a8, stellt dafür neu w.Bb3,b5,c2 auf.

Nr. 459 (Ceriani): 1,Kb8?,S:a5! 1.Bc4?,Ta~! Also 1.Lc4! Sehr nett (FM). Zugwechsel, aus dem Grimshaw wird ein Nowotny (KH, PJ). Feiner Zugwechsel (ES, PS). „Trug-Thema“. Bester Zweier des Heftes (PHT). Austauschbarer Schlüsselszug, denn mit Lc4 wird der Schlüssel wieder 1.Lf1! (LC). Vorzüglicher Schlüssel (JK).

Nr. 460 (Nemo): Birgt eine tückische Falle: 1.De4?,Bf5!;2.Dc6(T+),Ta4†(B:e4)! 1.Dh1!,Tg2;2.Tg7;3.Dh8†. 1.—,Te2;2.Tb2;3.Da1†. 1.—,Ta4†(a1,a6);2.Tb4(1,6)†;3.Db7†. 1.—,Th2;2.Dc6;3.Dc8(a6)†. Ich habe die ersten beiden Spiele noch nicht vereint gesehen (Nemo). Wunderschön (FS). Von überraschender Vielseitigkeit (LH). Anti-Grimshaw und Grimshaw; sehr elegant (CE).

Nr. 461 (Dr. Dohrn-Lüttgens): Zugwechsel. Saß: 1.—,Bc4(Bc2);2.Db4(b3†),Kc2(d4,Bc2,Kd4);3.Db1(d6;d2.T:d2)†. Spiel: 1.Tb1!,Bc4;2.Dd7†,Kc2;3.D:f5†. Sehr fein (OA). Prächtig (EP). Anziehend (KH). Verschiebt man die Stellung um ein Feld kopfwärts, so bleibt die Lösung die gleiche; die Ähnlichkeit mit dem echten Zwillingbruder wird aber größer, der durch Verschieben der Position um ein Diagonalfeld nach rechts oben entsteht (abermals Zugwechsel, doch neue Lösung!) vergl. Nr. 461a und 461b.

Nr. 462 (Dr. Kohl): 1.Dh7!,Sg6;2.Dh2!3.Dd6(f2)†. 1.—,Lf5;2.Db7;3.Db2(e4,Sb3)†. Gut (vdB). Reizend (AMB). Saubere Konstruktion (ON). Sehr verführungsreich (GF).

Nr. 463 (Havel): Beabsichtigt ist 1.Le1!Sf2(7);2.Th4(D:e6)†,Kh4(5);3.D:f4(5)†. Prächtige Chämaleon-Echomatts mit Springer-Feßlung (FM, vdB). Ein Meisterwerk (KH). Ein böhmischer Granat (LH). Schwer und schön (FG). Prachtvolle Echos (PH). Der beste Dreizüger (JBe). Mich stört der Dual nach 1.—,Sf2;2.K:f2 etc. (OA). Aber woran soll 1.Lf2! dr. 2.D:d3 etc. 1.—,S:f2;2.K:f2. 1.—,Sd8~;2.D:e6†. 1.—,Sd5~;2.Th4† etc. scheitern? (von 8 Lösern gefunden).

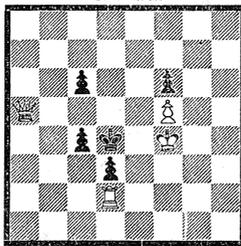
Nr. 464 (Hilbig): 1.Bc7?,2.—,Lf4! 1.Td3!,Lc1(f4,f8,T:c6;h2,Kf4,5);2.Sc6†(Thf3,Td:e5†,Thf3,Tf3†) etc. 1.—Tf2†;2.Thf3,T:f5;3.T:f5†. Überraschender Schlüssel, schwierig durch das Zugzwangspiel (KH). Guter Schlüssel (vdB). Hat mir besonders gefallen (FM). Sehr fein, kühner Schlüssel (ON). Schöner Schlüssel (CE).

Nr. 465 (Hajek): 1.Kh4!,Dc4;2.Bd4!,Te4;3.Df5†. 1.—,De4;2.Df5†,D:f5;3.Sf6†. Sehr schön (EP, WHO). Ein feines Stück (FM). Schnittpunkt v. Holzhausen u. Grimshaw (vdB). Die schönste Aufgabe und sehr schwierig (HE). Gefiel mir gut (AK).

Nr. 466 (Renaud): 1.Sh5?,T:d7! 1.Sh7?,Tf5! Also 1.Da2!Ta5;2.Sh5,Ld4(T:d7);3.L:d5(Tb6)†. 1.—,Tdd5;2.Sh7,Lc5(Tf5);3.L:d5(Tb6)†. Würzburg-Plachutta und Verstellreffpunkt (GR, AK, KH, WK, ON, MO). Auch eine harte Nuß (HE). Die Aufhebung der Wirkungskräfte der schw. Türme ist ausgezeichnet (WHO). Originell (FS).

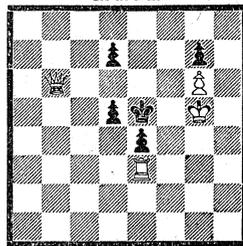
Nr. 467 (Dr. Kraemer): Hier wurden von mehreren bis zu 17 NL reklamiert, da sie

461a. Dr. Dohrn-Lüttgens  
Urdruck



1.Tb2! 3† 4+5=9

461b. Dr. Dohrn-Lüttgens  
Urdruck



1.Ta5! 3† 4+5=9

die versteckte schwarze Verteidigung 1.—,Lb1!;2.—,Bc2 patt! übersahen. Ein sogenanntes Verteidigungsproblem, in dem die Idee nur in der Verführung erscheint (virtuelle Form), vergleiche den berühmten Vorgänger von K. u. K. Also 1.Tf5!,2.Lf8,3.Lb4,4.Lc3#, denn Schwarz ist nun wehrlos. Schwarzer Loyd als Idee in der Verteidigung (CE). Ein glücklicher Fund (FS). Ein sehr wiser Tempogewinn (HE). Knifflisch wegen der Pattdrohung (MD).

Nr. 468 (Dr. Kraemer): Wieder mit türkischer Falle, in der ein gutes Dußend Löser hängen bleiben: Warum geht nicht 1.Le5?,Dc7;2.Shf4,D:e5;3.Sfg2+,L:g2;4.S:g2#? wegen 2.—,Dc2!!;3.? Also 1.Shf4!(dr.2.Sg2+;3.S:g2+),Da8;2.Le5,Lh1!;3.Sd5 u. 4.Lg3(f6)#. (2.Ld4?, Lh1!;3.Sd5,Da3!). 1.—,Db7;2.Ld4!,Lh1!;3.Sd5,4.Lf2(6)#. (2.Le5?,Lh1!;3.Sd5,Dc7!). Die Idee des Stückes liegt in der Gegenüberstellung der beiden Hauptspiele Ld4 und Le5, welche zwingend den Bahnzug begründen (DrAK), Vortrefflich (vdB). Sehr schön (JBe, KH). Schöne Verführung (AK).

Nr. 469 (J. Koers): Fata Morgana. Saß: 1.—,D:f7#. Spiel: 1.T:c5!! (ausgezeichnet, EB), Bd5!;2.Tc7+,Kd6;3.Df4+,S:f4#. 1.—,B:c5;2.D:e6+,D:e6;3.Lf5,D:f5#. Zwei völlig neue Matts, eine sehr gute Aufgabe (vdB). Gufer Wechsel, Typ 1/3 (LC). Sehr schwierig mit überraschenden Mattstellungen (AMü, AK, BZ). Vorzüglich (GF). Sehr hübsch (HK). Ein seltener Genuß (AKn). Die schönste Fata Morgana, die ich in letzter Zeit sah (EB). Eine Perle, und was für eine! (K-H).

Nr. 470 (Svoboda): 1.Lh6?,Lf5! 1.Le3!,La6(d7);2.Tg5+,Lb5;3.Sc7!,Bg6;4.Sd2,Bb1#. Diese Variante bestimmt das Feld, wohin der w. L ziehen muß (vdB). 1.—,Lb7;2.Tg5+,3.Ld3,4.Sd2,Bb1#. 1.—,Le6;2.Tg5+,3.Ld5(c4);4.Sd2. 1.—,Lf5!;2.Dg5!,3.Lc4,4.Sd2 etc. Sehr schön (LC, MD). Die Dame spielt eine etwas klägliche Rolle (KH). Zeigt starke Ähnlichkeit mit „Schwalbe“, XVIII, Okt. 1928 (W. Pauly).

Nr. 471 (Laue): Beabsichtigt 1.Kf8!,Gh4;2.Gf7,Gd4;3.Bf5,Sf6;4.Gf3,Kf4 patt. Ein schönes Pattbild (FS). Aber es gehen viele NL, z. T. mit Zugumstellungen, z. B.: 1.Gh1!(c4,f3, b5,Kg8,e8,e7,g6,g7)! Als Höchstzahl wurden 12 P. gewertet.

Nr. 472 (W. Pauly): 1.Th6!,K:f5;2.Tb1,B:b1D#. 1.—,Bb3;2.O-O-O,Ba1D#. Weiß muß 1.—,K:f5;2.O-O!# vermeiden; auf andre Züge als mit Th1 nach h6 müßte Weiß im 2. Zuge mattsetzen. 1.Kd1 scheitert an Bb3! (WP). Ein sehr origineller Rochade-Beitrag (KH). Ein feines Rochade-Stück (GF). Ausgezeichnet! Wozu dient aber Lc4? (PHT). Hervorragend schön (CE).

Nr. 473 (Jordan): 1.Lf7?,Lh7! 1.Ld7?,Gd6! 1.Lg6!,Gf6(T:g6,~);2.Sh3(Nb7,Lg5)#. Mehrfach für unlösbar gehalten. Etwas nüchtern (AKn).

Nr. 474 (L. v. Szász): 1.Kg8—f7,O-O-O+;2.f2—f4!,Th4—h3;3.Kh7—g8,Th3—h4;4.Kg6—h7,Th4—h3;5.Kg5—g6!,f7—f6+;6.Kf4—g5,Th3—h4;7.Ke3—f4,Th4—h3;8.Kd2—e3,Th3—h4;9.Kc1—d2,Th4—h3;10.O-O-O!,Dh3—h2;11.Lg2—g1,f4:g3(D);12.De3—g3!~,13.Da7—e3!,Da7:a8#. Eine hervorragende Leistung und Beitrag zur Rochadegruppe (K. Henke u. T. R. Dawson, sind die einzigen Löser).

Nr. 475 (Jakubzik): Beabsichtigt ist 1.Sa4+,Kb7;2.Sa5,Kc8;3.Sb6,Kd8;4.Sb7,Ke7;5.Se8,Kf7;6.Sd8,Kg6;7.Se7,Kg5;8.Sf7,Kf4;9.Sg6,Kf3;10.Sg5,Ke2;11.Sf4,Kd2;12.Sf3,Kc3;13.Se2,Kb3;14.Sfd4,Ka4;15.Sc3,Ka5;16.Sb3,Kb6;17.Sa4,Kb7;18.Sb3,Kc8;19.Sb6,Kd8;20.Td7#. Das alle Thema der „Dulabije“, Rundlauf von s.K und 2 w.S. Leider geht diese neue Darstellung schon in 12 od. weniger Zügen (Dr. O. Bláthy). 1.—4. wie oben, 5.T:d7,D:d7;6.Dh7+,Kf6!;7.S:d7+,Kg5;8.Lc1+,Le3;9.L:e3+,Bf4;10.Dg8+,K:h6;11.L:f4+,Tg5;12.L#. Petrovic fand eine Lösung in 19 Zügen. Richtig gelöst von Dr. O. Bláthy, W. Henke und W. Horn. Die Stellung ist illegal (TRD).

Nr. 476 (W. Krämer): Beabsichtigt ist: 1.—10.Sb5—a7—c8—e7—g6—f8—d7—b8—a6—b4. Der s.K steht nun wieder patt und ein s.B. muß ziehen. Dies Tempospiel wiederholt sich so oft, bis alle s.B.-Züge erschöpft sind, nämlich 11 mal und dann nach dem 12. Tempospiel muß Schw. mit 120.—,L:g2# geben. Leider hat auch dies der „Vielzüger-König“ Dr. O. T. Bláthy zermalmt: „Der Sa3 greift nacheinander die s.B auf der g- u. h-Linie an, darf dabei aber natürlich nicht auf die Diagonale h1—e4 schießen. In 12 Zügen fallen 3 s.Bauern auf g3,g5,h4; jetzt geht der Springer zurück und setzt 18. den s. König patt. Nun kommen 3 S-Cyklen, wie sie Krämer beabsichtigt hat, und es ist ein s48#. Die schönste Darstellung ist noch immer das Shinkman'sche s88#, das in meiner Vielzüger-Sammlung abgedruckt ist!“ (Bláthy). W. Henke fand eine Abkürzung auf 97 Züge, W. Horn ebenfalls auf ca. 50 Züge, P. H. Törneng auf 108 Züge, der auf Vorgänger von Tigerschild, Schachproblem Nr. 97, hinweist. N. Petrovic löst ganz anders in 33 Zügen! 1.L:h1!,h4;2.Be7,g4;3.Be8D,g5;4.Db5,g3;5.Dg4,h5;6.D:g3,h3;7.D:g3,h4;8.Dg7,h2;9.D:c7,h3;10.Se5,11.D:a6;12.—14.Bc8D,15.—17.Tc7—f7—f1;18.—20.Kd5—f2,21.Bd5,22.Bd4,Kb1;23.Da8,Kc2;24.Da1,25.Le4+,Kc4;26.Th1,K:b5;27.Kf1,28.Ld3+,29.Dc6,30.Da6,Kf5;31.Dg6+,32.Dd6+,Kf3;33.Dg2+,Bg2#; Mit gleichem Anfang löst E. Hasselkus schon in 24 Zügen! Natürlich auch 1.Lf3,Lg2;2.L:g2 u. wie oben. Daneben gab NP auch die Autorlösung an, welche weiterhin von Dr. v. d. Berg,

Kirpal-Hille, P. H. Törnngren, T. R. Dawson und B. Zastrow gefunden wurde. Henke führt den Nachweis, daß die Stellung völlig partieunmöglich ist! — Also lediglich v. Szász ist glücklich und ohne Pleite durch den Aschermittwoch gekommen.

Nr. 477 (Kubbel): 1.Be6! (AB, vdB, FD, HE, KH, K-H, M. Schneider). — Nr. 477a (Guljajeff): mit s.Sc8 statt f8! 1.Df5! (HE, KH, K-H, MS).

Nr. 478 (Lewmann): 1.Dg7! (HE, KH, K-H, JK, CL, AM, PJ, MO, MS = Schiffmann Verteidigung, BZ). — Nr. 478a (Nietvelt): 1.Lg8! (KH, JK, CL, AM, PJ, MS = Schiffmann Verteidigung). — Nr. 478b (Zivkovic): 1.Dd1! (KH, PJ, JK, CL, AM, MS). — Nr. 478c (Schiffmann): 1.Sd2! (KH, PJ, JK, CL, AM, MS).

Nr. 479 (Zivkovic): 1.Dg4! (AB, FD, HE, KH, JK, MO, MS).

Nr. 480 (Karsch): 1.Bh8D! (vdB, KH, PJ, JPJ). — Nr. 480a (Dawson): 1.De6! (vdB, KH, PJ, JPJ). — Nr. 480b (Dawson): 1.D:g5! (vdB, KH, PJ, JPJ). — Nr. 480c (Reilly): 1.De8! (vdB, KH, JPJ, alles Prachtstücke).

Nr. 481 (Mari): 1.Sc6! (vdB, FD, HE, KH, JK, CL, AM, MO, MS, BZ).

Nr. 482 (Schiffmann): 1.Sd3: (vdB, FD, KH, JK, AM, MS, BZ).

Nr. 483 (Harder): 1.Sf3! (KH, K-H, MO, MS, BZ).

Nr. 484 (Lewmann): 1.Dg1! (AB, KH = Triplefeßlung, K-H, MO, MS, BZ).

Nr. 485 (Rosenkilde): 1. Dc8! (AB, KH, AM, MO, MS = Doppelwendiger Anti-Bristol verknüpft mit doppelwendigem Verstelltreffpunkt). — Nr. 485a (Kubbel): 1.ßg4! (AB, KH, MS). — Nr. 485b (Schiffmann): 1.Tg5! (AB, KH, MS).

Nr. 486 (Eddy): 1.Tc8! (vdB, FD, KH, K-H, JK, CL, AM, MS, Dr.S, BZ).

Nr. 487 (O'Keefe): 1. Sf7! (vdB, FD, HE, KH, K-H, JK, CL, AM, MO, MS, BZ).

Nr. 488 (O'Keefe u. Cornwell)! 1.Dh5! (FD, HE, KH, JK, CL, AM, MS, BZ).

Nr. I (Eckhardt) (S. 165) mit w.-s.Be2/e3. 1.Te6!,De4;2.Sc8,Sc4;3.L:e4#. 1.—,Te4;2.Tg6,Sf3;3.D:e4#. Doppelwendiger Treffpunkt mit 3 Verteidigern (D,T,S), von denen einer auf den Treffpunkt e4 hingelenkt wird, während die beiden andern in einem Zuge durch Weglenkung des zweiten mit Verstellung des dritten ausgeschaltet werden.

Nr. II (Pauly): 1.Sd2!,2.Sb3,3.Sa5,4.Sb7,5.Sd8,6.Sf7!,Bh5;7.Sg5,8.Sf3 (damit hat der w. S ein vollständiges Achtek beschrieben!),9.Sc3,10.Sa5,11.Sb7,12.Sd8,13.Sf7,Bc1#. Ein Meisterwerk, aber leider gekocht mit 1.S:h4,2.Sf3,3.—7.Ke4—d3—d2—e2—d3—e4,8.—11.Sc1—b3—a5—b7—d8,12.Sf7,Bh5 (endlich erzwungen);13.Bh4!,Bc1# (H. Stempel u. K. Laufs).

Nr. III (Adamson): Es fehlen 2 w. S und 1 w. B; 1 schwarzer S und ein s. B; ein s. S ist auf d3, ein weißer auf c3 geschlagen worden. Der Bd3 ist der e-B, es geschah also e2:Sd5. Wäre Bd5 der c-Bauer, so müßten die weißen Bb5 und c4 von a und b kommen, was das Fehlen von 3 schwarzen Steinen als Schlagobjekte bedingen würde. Der schwarze Bauernschlag nach c3 kann nur von b aus erfolgt sein, da bei d4:Sc3 im ganzen 3 weiße Figuren entschlagen werden müßten, während nur 2 vorhanden sind. Sonst müßte unter den Opfern auch der weiße a-Bauer sein, der jedoch nicht auf der c- oder d-Linie fallen konnte, weil er nur geradlinig zu ziehen und nie zur Umwandlung zu gelangen vermochte, ohne zwei weitere schwarze Bauernschlagfälle zu bedingen. Somit sind auch die Bauern b5 und c4 geradlinig vorgegangen, sodaß also Bc3 von b4 aus schlagen mußte. Danach reicht die Zahl und Art der weißen Opfer nicht aus, die drei schwarzen Bauern e4, d5,c6 anders als geradlinig zurückzunehmen. — Der schwarze König kann wegen der weißen Bauernstellung nur über die b- und c-Linie auf seinen jetzigen Plaß gelangt sein. Der linksseitige geschlossene Figurenknoten läßt sich rückwärts nur auflösen durch Befreiung der weißen Figuren durch die von dem schwarzen König besetzte Hauptpforte, nämlich das Feld e2. Dazu muß der schwarze König auf die erste Reihe gebracht und der weiße Lc2 rückwärts gespielt werden. Soll der schwarze König die 1. Reihe betreten können, so müssen beide Türme nach links kritisch ziehen und auf e1 verstellt werden. Als Sperrstein kommt nur ein weißer Springer in Frage, da der schwarze auf d3 gefallen ist. Der also benötigte S muß entschlagen werden. Da einer der weißen Türme nach c1 muß, wird die Rückaufnahme von Kc2—c1 erforderlich, was wiederum Räumung von c2 durch den Läufer bedingt. Das Betreten des Feldes d1 durch diesen L ist aber nur möglich, wenn der schw. K vorübergehend auf e1 stehen kann, wozu Einsperrung der weißen Türme auf g1 und h1 erforderlich ist. Hierzu wird der zu entschlagende w. S benötigt, der also nur durch den schw. h-Bauern auf g3 geschlagen worden sein kann. Dieser seinerseits muß durch die w. D entschlagen werden. Der doppelte Entschlag konnte nur auf g3 geschehen. Das Rückspiel zeigt die Notwendigkeit, den S in größter Nähe von f1 und durch den h-Bauern möglichst viel Tempozüge zu haben, die nur in diesem günstigsten Falle gerade ausreichen, das drohende Retropaß zu verhindern. So muß der letzte Zug des Weißen Dg3—b8!! gewesen sein, und nicht nur der letzte von Weiß, sondern der letzte Zug überhaupt. Der Zug 1.Dg3—b8 ist als Antikritikus festgelegt, wie die ideegemäße Verführung 1.Tg1—d1? (kritisch) zeigt, die dreimal n u r an der Undurchlässigkeit eines schwarzen Bauern (c7—c6, d6—d5, e5—e4) scheitert. Eine

## LÖSERLISTE

Heft 15	Nr.	368	449	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	Sa.	
		-448	-455																				
*P. G. Laßel	14	14	2	2	2	4	2	3	3	3	3	6	3	3	3	4	—	3	4	12	2	2	614
F. Schefelich	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	4	—	2	612
F. Wittmann	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	12	—	2	573
Dr. P. Heymann	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	—	—	—	—	570
A. Kniest	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	3	4	12	2	2	568
Dr. F. Kadner	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	—	4	4	—	—	—	—	—	—	555
J. P. Jensen	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	3	4	12	2	2	540
*Dr. E. J. v. d. Berg	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	3	4	12	2	2	534
**G. Fuhlendorf	10	12	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	3	4	12	2	2	528
E. Schmidt	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	3	4	8	2	2	523
J. Krause	14	14	2	2	4	2	3	3	3	—	3	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	520
Dr. E. Pießcker	14	14	2	2	2	2	2	3	3	—	3	3	3	3	4	4	3	4	4	—	—	2	514
W. Horn	12	14	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	3	4	—	—	—	—	507
P. Jordan	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	—	3	3	3	4	—	—	—	4	12	—	2	499
Kirpal-Hille	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	—	—	2	2	447
Dr. A. Peter	12	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	12	2	2	—	433
F. Meisl	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	—	—	—	2	419
L. Hofmann	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	—	4	—	—	—	—	—	—	389
O. Wolf	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	6	3	3	—	4	—	3	4	12	—	—	2	385
M. Dischler	12	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	4	—	—	—	—	382
A. Aschberger	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	—	3	4	—	—	—	—	—	—	2	356
O. Ackermann jun.	14	14	2	2	4	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	12	2	2	—	341
L. Ceriani	14	14	2	2	2	2	2	3	3	—	—	3	3	3	4	4	3	4	—	—	2	—	327
H. Kahl	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	—	—	—	—	327
W. Karsch	12	14	2	2	—	—	—	3	—	3	—	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	311
A. Müller	14	14	2	2	2	2	—	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	4	2	—	—	299
M. Dörfler	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	—	—	4	—	3	—	—	—	—	2	—	293
*C. Edkhardt	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	—	3	3	3	4	4	3	—	4	2	2	—	285
H. Eisele	10	14	2	2	4	2	—	3	3	—	3	3	3	4	—	3	—	—	—	—	—	—	278
Iver Pedersen	14	14	2	2	2	—	3	3	3	6	3	3	3	3	4	4	3	4	4	2	2	—	267
N. Gorges	12	14	2	2	2	2	—	3	3	3	3	3	3	3	—	4	3	4	—	—	—	—	260
*Dr. A. Bittersmann	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	12	2	2	—	240
W. Klages	12	14	2	2	4	2	3	3	3	3	—	3	3	3	4	—	—	—	—	—	—	—	221
P. Hübbeck	14	12	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	220
P. H. Törngren	14	14	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	4	—	—	2	—	218
A. Keirans	14	14	2	2	4	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	—	—	—	—	175
W. Haake	10	12	2	—	2	—	3	3	3	—	—	—	3	4	—	3	—	4	—	—	—	—	172
A. Rudolph	14	14	2	2	4	2	—	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	—	—	—	171
Penfti Sola	2	—	2	2	2	2	3	—	—	—	3	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	158
N. Petrovic	14	14	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	3	4	12	2	2	—	157
*Br. Zastrow	14	14	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	4	2	2	—	155
Cs. Laszlo	14	14	2	2	2	2	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	134
H. Beck	12	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	132
A. M. Broer	14	14	2	2	2	2	3	3	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	112
B. Sadkheim	14	14	2	2	2	—	3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	3	4	—	—	—	—	103
O. Nerong	14	14	2	2	4	2	3	—	3	—	3	3	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	93
K. Henke	14	14	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	4	2	2	—	80
*W. Pauly	14	14	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	4	2	2	—	80
J. Berghmans	14	14	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	—	—	65
A. Krawutschke	14	14	2	2	2	2	3	3	—	3	—	3	—	4	4	3	—	4	—	—	2	—	65
A. Marceil	12	14	2	2	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47
A. Ch. Simansky	12	12	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44
Dr. Seyferth	14	12	2	2	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
T. R. Dawson	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	2	—	33

Nachträglich: O. Ackermann jun.: 431 = 251 P. — T. R. Dawson: 428—34 = 23 P. — W. Klages: 431 = 163 P. — J. Krause: 423—29, 31, 33 = 463. — Dr. P. Heymann: 434 = 502 P. — F. Meisl: 434 = 345 P. — A. Kniest: 431 = 478 P.

Reklamationen nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte!

großartige Darstellung des III. Klüver-Themas: „Schwarz könnte als Retrozug nur die Bewegung eines Steines ausführen, durch die eine weiße langschrittige Figur abgesperrt werden würde. Weiß hat daher mit dieser Figur antikritisch zu ziehen, um im weiteren Verlauf durch Entschlag eines schwarzen Steines Schwarz aus dem drohenden Retropatt zu befreien.“ (Palaß) — Den Geldpreis errang: S. Gradstein; den Buchpreis: G. Fuhendorf.

## Turnierausschreibungen

**Internationales Zweizügerturnier des „Allgemeinen Schachvereins zu Upsala“, Jubiläumsturnier 1929:** anlässlich seines demnächstigen 25jährigen Jubiläums. Bewerbungen (Höchstzahl nicht begrenzt) bis 1. Okt. 1929 an Georg Lagerström, Östra Aagatan 81, Upsala, Schweden; kein Motto nötig. Preise: 35, 20 u. 15 schwed. Kr., außerdem ehr. Erwähnungen. Richter: P. H. Törngren-Lund. Korrekturen bis 1. 10. 29 zulässig. Urteil im Januar 1930. Die nicht ausgezeichneten Probleme stehen dann den Verfassern wieder zur Verfügung.

**Internationales Zweizügerturnier des „Cincinnati Enquirer“, 1929:** Bewerbungen von Originalproblemen (ohne Rochade, e.p.-Schlag etc.) in unbeschränkter Zahl, in doppelter Ausfertigung auf Diagramm mit gestempelten (nicht handgezeichneten) Typen!, mit Namen, Adresse und Lösung bis 15. August 1929 (Ankunftsdatum!) an Chess Editor, Cincinnati Enquirer, Cincinnati, Ohio, U.S.A. Preise: 8, 7, 5, 3 u. 2 Dollar u. ehrende Erwähnungen (welche voraussichtlich Buchpreise von Al. C. White erhalten), Richter: M. Bukofzer-Woodside. Die Eingänge werden laufend veröffentlicht, Urteil nach Erscheinen der letzten Bewerbung. Sperrfrist: 1 Monat.

**Nationales Zweizügerturnier der „Opinia“, 1929:** Bewerbungen rumänischer Komponisten bis 31. Dezember 1929 auf Diagramm mit Motto etc. an A. Lervonici, strada Zugravilor 19, Jasi, Rumänien. Richter: A. F. Janovic. Preise: 3 Schachwerke.

**Internationales Problemturnier des „Niederbayerischen Schachverbandes“, 1929:** a) Zweizüger, Preise: 30, 20, 25 u. 10 M., b) Dreizüger, Preise: 50, 30, 20 u. 10 M. Originalbewerbungen (Höchstzahl je 3 in jeder Gruppe, Gemeinschaftsaufgaben sind zulässig) auf Diagramm mit Motto, Lösung, Verführungen nebst Abwehr bis 1. August 1929 an M. Galland, Passau, Rindermarkt 10, Bayern. Ehrende Erwähnungen und Lobe nach Ermessen des Richters: H. Dusold-Grafenau. Urteil Okt. 1929. Sperrfrist: 6 Wochen. (Bei fehlerhaften Aufgaben wird nach dem Turnierordnungsvorschlag von Maßmann verfahren!)

**Internationales Problemturnier des „Adeverul Literar si Artistic“, 1929:** a) für Zweizüger: unbeschränkte Zahl, Preise: 1000, 500, 300 Lei und mehrere ehrende Erwähnungen; b) Dreizüger: desgl. Preise: 1500, 800 u. 500 Lei u. ehrende Erwähnungen; c) Selbstmatt u. Märchenschach: Zügezahl beliebig, sonst desgl. Preise: 1000, 500 u. 300 Lei, ehrende Erwähnungen. Bewerbungen mit Motto etc. bis 1. Oktober 1929 an Redaktion des „Adeverul Literar“, Bukarest I, strada Sarindar 7—11, Rumänien. Richter: W. Pauly, V. Onitiu und L. Löwenton-Bukarest. Urteil: Anfang 1930.

**Informalturnier des „Norsk Schakblad“, 1929:** für den besten Dreizüger des Jahres sind 30 Kr., für den besten Zweizüger 20 Kr. ausgesetzt. Bewerbungen an Norsk Schakblad, Boks 804, Oslo, Norwegen.

**Internationales Dreizügerturnier der „Hamburger Nachrichten“, 1929:** Originalbewerbungen (Höchstzahl 3), Gemeinschaftsarbeiten sind zugelassen, auf Diagramm mit Motto, Lösung etc., unter Aufschrift „Problemturnier“ bis 1. August 1929 an Schriftleitung der „Hamburger Nachrichten“, Hamburg 1, Speersort 11. Berichtigungen bis 1. 8. 29 zulässig. Preise: 80, 40 u. 30 M., ehrende Erwähnungen (mit Bücherpreisen) und Lobe nach Ermessen der Preisrichter G. Stifterlin-Blankenese und W. Kluxen-Hamburg, Schiedsrichter: O. Dehler-Bad Blankenburg. Urteil: Ende September 1929 in den „H. N.“, Sperrfrist bis 1. 11. 29.

**X. Informal-Dreizügerturnier der „Narodni Politika“, 1929:** Preise: 150, 100 und 50 Kc. Originalbewerbungen an Dr. E. Palkoska, Prag III-612, Tschechoslowakei.

**Internationales Endspieltturnier der „La Nau“, 1929:** Bewerbungen von Originalstudien in unbeschränkter Zahl mit Motto etc. (auf Umschlag ist als Kennzeichen „lema“ zu setzen) und ausführlicher Lösung bis 31. August 1929 an F. Armengol, Via Laietana 48, Barcelona, Spanien. Preise: 50, 30 u. 20 Pesetas. Ehrende Erwähnungen nach Maßgabe. Richter: Dr. E. Puig i Puig u. J. Vilardebo-Barcelona. Urteil im Oktober 1929, Sperrfrist: 31. Dez. 1929. Ökonomische Stellungen werden bevorzugt!

**1. internationales „Promadas“-Problemturnier, 1928/29:** Das Preisrichteramt haben G. Buchmann und G. Leşin übernommen.

**Problem-Turnier von „South Wales“:** Da die betreffende Schachspalte eingegangen ist, wird das Turnier nicht weitergeführt werden, weil Versuche von T. C. Evans von der „Britannia“ fehlschlügen. Bewerber können also ihre Einsendungen anderweitig verwenden, nachdem sie per Karte die Redaktion davon in Kenntnis gesetzt haben. (Chess Amateur.)

## Dr. Walter Schlüter +

In den ersten herben Vorfrühlingsstagen dieses Jahres, wo die Schwalben von fernem Fluge dem alten Neste zustreben, ist eine unserer freuesten und besten „Schwalben“ nicht mehr wieder-gekehrt, sie hat, von langer Qual endlich erlöst, die Schwingen zu jener lichten Höhe gerichtet, von der es auf dieser Welt keine Wiederkehr gibt. — Mein alter Freund, Walter Schlüter, ist nicht mehr. Im besten und schaffensfrohesten Mannesalter von 41 Jahren ergriff ihn ein tödliches, schleichendes Leiden; nicht seine eiserne Energie, nicht die Kunst hervorragender Ärzte vermochte das Schicksal zu wenden, das ihm am 18. April die so lustigen und lebensfrohen Augen schloß. Was er allen, die ihn kannten, als Mensch gewesen ist, läßt sich hier nicht in Worte kleiden, es wird in vieler Herzen stets und liebevoll bewahrt werden. Lehrer und Dozent an einer technischen Schule hat er diesen seinen ureigensten Beruf nie verleugnen können. Immer und überall wirkte er befruchtend, werbend und anregend. Wie es in anderen Wissenschaften „Schulen“ gibt, wo Wissen und Können des Meisters durch die Schüler bewahrt und weiter emporentwickelt wird, so hatte Schlüter in Mittweida, wo die jungen Studenten aller Herren Länder zusammenströmen, sich eine Schachproblem-„Schule“ geschaffen, die mit größter Verehrung und Liebe an ihrem Meister hing. Eine ganze Schar von jungen Problemisten entstand mit den Jahren, die nach ihrer Heimkehr weiter werbend und wirkend im Sinne ihres Lehrers Caissa huldigten; ich nenne nur als einen der bekanntesten Schüler Schlüter's den trefflichen Leiter des „Aachener Anzeigers“, W. v. Pittler. Seine ersten Redakteursporen verdiente sich Schlüter bei der Eröffnung einer Schachspalte im „Mittweidaer Tagblatt“, bald aber war ihm dieser Rahmen zu eng und er gründete in der „A. Z., Chemnitz“ sich das „Chemnitzer Wochenschach“, das zu großer Pracht emporblühte, die besten Komponisten der meisten Länder zu seinen getreuen Mitarbeitern zählte und nun im 6. Jahre seines Bestehens plötzlich verwaist ist. Schlüter war aber nicht nur ein ausgezeichnete Schachleiter, sondern auch ein gediegener Komponist, dem es in den letzten Jahren leider — wie so manchem anderem — ergangen ist, daß die redaktionelle Tätigkeit ihm fast jegliche Zeit zu eigenem Problemschaffen raubte. Aber aus den früheren Jahren besitzen wir weit über 500 Aufgaben von ihm, die seine Begabung zumal auf neudeutschem Gebiet und in der Selbstmattkomposition in hellstem Lichte zeigen. Er kämpfte wie ich für die Verbreitung und Veredelung des Selbstmatts, indem er neudeutsche Logik hineinprägte oder es in Zugwechselformen goß. Die „Fata Morgana“ birgt köstliche Proben dieses, seines Könnens. Während der Zusammenstellung dieses Werkes kamen wir Sonntag für Sonntag zusammen, prüften und sichteten, komponierten und schwelgten in den Meisterwerken, die andre Mitarbeiter sandten. Damals entstand wohl auch unser erstes Treffpunktselfmatk. Seine treue Hilfe zu jeder Stunde wird ihm unvergessen bleiben! Er war Beisitzer im Vorstand der „Schwalbe“ und hat stets für sie in seinem Kreise geworben. Und nicht zuletzt war er auch ein Spieler von beachtlicher Stärke, der stets an einem der ersten Bretter von Mittweida in den Klub- und Städtekämpfen sitzend, manchen Sieg mit heimgebracht hat. Viele Pläne, vieles, was er uns noch schenken wollte, hat er mit ins frühe Grab nehmen müssen; das ist das Los, welches oft die Besten von uns trifft. Die schönste Ehrung für ihn wäre wohl, wenn einer seiner Schüler einmal seine Schöpfungen sammeln wollte, um sie als geschlossenes Ganzes der Nachwelt zu überliefern. Schon die 166 Kapitel seiner „Anleitung zum Lösen von Schachproblemen“ in der „A. Z.“ wären in Buchform ein Erbe, das überaus befruchtend wirken könnte! Damit würde er weiterleben unter uns, anregend und werbend, wie er es sein Leben lang war.

Dr. Bd.

---

### I. P. B.

**Länderlösungswettkampf Schweden gegen Belgien:** unter der Leitung von T. R. Dawson-London wurde von Schweden überraschend hoch mit  $12\frac{1}{2}$  zu  $6\frac{1}{2}$  gewonnen (10 Zweizüger). Das genauere Ergebnis der Mannschaften war: S. A. Carlsson  $\frac{1}{2}$  — F. Benoit  $\frac{1}{2}$ ; N. Céder  $\frac{1}{2}$  — L. Coppens  $\frac{1}{2}$ ; S. Céder  $\frac{1}{2}$  — F. de Jaegere  $\frac{1}{2}$ ; S. Clausen  $\frac{1}{2}$  — L. de Langhe  $\frac{1}{2}$ ; H. Fahlander  $\frac{1}{2}$  — D. Defortrie  $\frac{1}{2}$ ; J. Fridlitzius  $\frac{1}{2}$  — G. Dobbelaere  $\frac{1}{2}$ ; J. Haglund  $\frac{1}{2}$  — R. George  $\frac{1}{2}$ ; Fr. Hansson  $\frac{1}{2}$  — J. Grielen  $\frac{1}{2}$ ; G. A. Johansson  $\frac{1}{2}$  — L. Marques  $\frac{1}{2}$ ; L. Karlsson  $\frac{1}{2}$  — G. J. Niefvelt  $\frac{1}{2}$ ; J. Källström  $\frac{1}{2}$  — O. Prils  $\frac{1}{2}$ ; B. Larsson  $\frac{1}{2}$  — L. van Schoor  $\frac{1}{2}$ ; C. E. Lind  $\frac{1}{2}$  — J. Vernack  $\frac{1}{2}$ ; A. Lundkvist 1 — Th. Verstraete 0; N. Rutberg 1 — H. Delporte 0; E. Törngren 1 — J. Michielsens 0; H. Hultberg 1 — J. de Bruyn 0; H. Jonsson 1 — G. Neirinx 0; P. H. Törngren 1 — J. van der Graaf 0; Fr. Lindgren  $\frac{1}{2}$  — Dr. Kockerols  $\frac{1}{2}$ .

**Turnier-Ordnung:** Von Dr. N. Kovacs liegt eine Denkschrift mit Änderungsvorschlägen vor.

## Internationaler Lösungswettkampf: Deutschland—England

Der erste Kampf, der unter der umsichtigen Leitung von Ungarn (Dr. N. Kovacs-Budapest) stand, ist entschieden. Er endete mit einem glatten Siege unsrer englischen Kameraden in der I. Gruppe und einem toten Rennen in der II. Gruppe. Die „Schwalbe“ entbietet ihren englischen Freunden die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem schönen Erfolge! Die Löser werden aus den nachfolgenden Tabellen etc. ersehen können, wie alles verlaufen ist, und erkennen, daß es notwendig ist, die Bestimmungen aufs Genaueste nochmals durchzulesen und bei der Abfassung der Lösungen mit größter Sorgfalt zu verfahren, denn Dr. N. Kovacs teilte mit, daß auch die besten Lösungen Schreibfehler enthielten! Die Ergebnisse lauten:

Gruppe I				Gruppe II							
E. Bosswell	115	1	G. Fuhendorf	113	0	Dr. H. S. Hull	63 <sup>1/2</sup>	K. W. Kettner	63 <sup>1/2</sup>		
F. F. L. Alexander	112	1	H. Kahl	110	0	F. Douglas	61	F. Benkö	53	0	
T. R. Dawson	109	1	K. Laue	106	0	W. E. Lester	56	E. Schmidt	52	0	
B. G. Laws	108	1	C. Eckhardt	102	0	J. G. Ingram	54	M. Otto	51	0	
R. G. Thomson	107	1	Dr. Chr. Jobst	102	0	W. Easter	49 <sup>1/2</sup>	P. Jordan	49 <sup>1/2</sup>		
A. H. Haddy	105	1	Dr. P. Heymann	97	0	J. H. S. Abrams	43	0	J. Krause	46	1
J. Keeble	103	1	A. Knies	97	0	E. J. Eddy	40	0	W. Klages	44	1
F. R. Adcock	102	1	W. Horn	96	0	A. E. Hill	25	0	M. Dischler	44	1
C. D. Locoek	100	1	G. Laßel	96	0						
W. Langstaff	91	0	Br. Zastrow	95	1						
C. E. Kemp	91	0	W. Roese	93	1						
A. W. Daniel	88	1	Dr. D.-Lüttgens	87	0						
P. E. Healy	84	0	Dr. F. Kadner	85	1						
J. A. Lewis	80	0	J. Weidmann	81	1						
						(77,6 %)   391   4		(79,8 %)   402   4			
	(86,6 %)	1395   10		(84,5 %)	1360   4						

In Gruppe I gewann also England mit 10 : 4 Punkten, es erzielte 1395 von 1610 P., d. i. 86,6 %, während Deutschland mit 1360 P. um 2,1 % zurückblieb.

In Gruppe II ergab sich mit 4 : 4 P. ein Unentschieden, Deutschland erreichte 402 von

504 möglichen Punkten, d. ist 79,8 %, während England mit 391 P. um 2,2 % zurückblieb. — Lösungswertungen: Aufgabe I: 1.Dd1,1.T:e4=4. II: 1.Kb6=2. III: 1.Da7,1.Sc2†,1.Tb4 †=6. IV: 1.Tf5=2. V: Illeg. Stellung=3. VI: 1.Df8,1.Be7†=4. VII: 1.Db3,2.Da3,2.Dc3,2.D:c2=6. VIII: 1.B:b6,2.Tb4,2.Tc3,2.Tc1,2.Sd8,2.Df5†,2.Dc6†=9. IX: 1.Dd8,2.Dd1,2.D:d7†=5. X: 1.Le6,1.Se6,1.Sb7=9. XI: 1.Da2,2.De6†,2.Dd5†,2.D:c4,2.K:f3=7. XII: 1.Ka8,2.Dg8,2.D:h8,2.D:f8†=6. XIII: 1.Dd1†=2. XIV: 1.S:e5=2. XV: Unlösbar=4. XVI: 1.Df7=2. XVII: Unlösbar=4. XVIII: 1.D:f3=2. XIX: 1.Bh3,2.Se4,2.Bh4=5. XX: 1.Sc1,2.Se2,2.Dg8†,2.Da1=6. XXI: Unlösbar=6. XXII: 1.Th4,2.Lh3,2.Sg6,2.Sf7=6. XXIII: 1.Kb6,2.Kc6,2.S:g4,2.De7†,2.Da8†=7. XXIV: 1.De8,1.Td5†=6. (Total = 115 P.)

Den Ausschlag gaben also die vielen Duale! Es ist in den weiteren Kämpfen überaus wichtig, daß wir unser Augenmerk auf die Doppelzüge im 3† richten! Kurzmatts im 2. Zuge sollen auf Wunsch Englands nicht gerechnet werden, da ja im 2† nur der Schlüssel gegeben zu werden braucht! Darüber wird aber allen Lösern nochmals eine besondere Weisung zugegangen sein.

Wir hoffen, daß die deutsche Mannschaft im neuen Kampfe gegen Ungarn unter Englands Leitung etwas mehr Glück hat! Man denke nur, in der I. Gruppe hätte ein einziger deutscher Löser auch 115 P. erreicht und vergleiche, wie sich dann die ganze Reihenfolge verschoben hätte! Man bedenke ferner, daß für solche Turnierzwecke die kniffllichsten Probleme — oft wohl eigens hierzu konstruiert — vorgelegt werden, wo alle möglichen Fallen und Tricks sich vereint finden!

Dr. Bd.

### Briefwechsel mit allen

(LvS) Budapest: Retro 16† steht wunschgemäß wieder zur Verfügung! — (JB) Wien: Herzl. Glückwunsch zum 20. Geburtstag! — (KL) Stuttgart: Ihr s6† zeigt nicht eine Turtonsondern eine Bahnungs-Einleitung. — (JH) Kiel: Letzte Fassung des „Aprilscherzes“ zeigte illegale Stellung, daher wertlos. — (W. Pauly) Bukarest: Sie schreiben: „In der Strategie 1929, Heft 1, sind Seite 12 die Namen der 4 Preisrichter (Ihr Name zuerst genannt und 3 Zeilen tiefer wird Herr Hume und den 3 Preisrichtern, deren Bericht abgedruckt ist (Ihr nicht), gedankt. Ein sonderbares Vorgehen, um keinen andern Ausdruck zu gebrauchen!“ Vielleicht kann Monvoisin diesen Vorgang aufklären? Platzmangel? oder fehlende französische Übersehnng meines Urteils? — (AK) Bottrop: Sie fragen an: Wann ist das erste Selbstmatt dargestellt? Wie lautet es? Wie lautet das erste Reflexmatt und wer ist der Erfinder

dieser Aufgabenart? — (AA) Luzern: Die versehentlich fehlenden 100 P. waren schon im letzten Heft gewertet! (LC) Mailand: Die reklamierten 30 P. waren schon im letzten Heft gewertet. „Wassenaar“ ist richtig! — (W. Usath) Gelsenkirchen teilt mit, daß Ende März bei ihm Geld für die „Schwalbe“ eingetroffen sein sollte, da aber der Zusatz seines Namens fehlte, durfte dies nicht ausgehändigt werden und ist wohl wieder zurückgegangen. Wer war der Absender? — (PJ) Freital: Die 2 P. sind jetzt gewertet. Wenn korrekt erscheint demnächst eine der 2 $\ddagger$ . — (AM) Rennes: Vous avez raison, Larsen; 2 $\ddagger$  (p. 43) est démolé par 1.Dc5 $\ddagger$ : Noir pion à b6? — (JB) Wien: Besitze das Turnierbuch des „FIDE“-Turniers selbst nicht, kann Ihnen also leider nicht helfen! — (HE) Freiburg: Die „Schwalbe“ ist völlig unpolitisch; wenn andre Verbände politisch aufgezogen werden, so berührt uns dies nicht. Es wird schon mal die Zeit kommen, wo man erkennt, daß „Schach“ mit „Politik“ nichts zu tun hat. — (EG) Riga: Bei Palkoska, 4. Pr. Sch. Listok, 1929/II, ist alles in Ordnung, w. a-B schlug s. D. auf b3, s. a-B. schlug w. B dann auf b3, die andern 3 s. B schlugen weiße Offiziere, also Stellung legal. — (CE) Hamburg: Am besten drucken wir wohl zum Jahreschluß ein Bücherverzeichnis ab. — (JK) Breslau: Sie weisen mit Recht auf folgende Druckfehler in Heft 16 hin: Lösung zu 57a: 1.Lg3! und zu 396: 2.—,Se2. — (PHT) Lund: Die Stellungen von E.B. und A.A. sind mir leider auch nicht bekannt. In Ihrer Nr. 379 fügen Sie einen w.Bh3 hinzu! Nr. 385 ist W. t. pl, nach dem 1. und 2. Zuge von Weiß. Sie hatten sich gegen Absonderung des Märchenschachs ausgesprochen. — (FW und FM) Wien: Auch Sie sind nicht für Absonderung des M.-S. und waren bei der Wiener Beschlusfassung nicht zugegen. — (AV) Münster: Bei dem vielen Material muß ich um Geduld bitten! — (AK) Riga: Bitte Poststrückschein statt Postmarken senden! — (WM) Kiel: Brief war unfrankiert. — (MW) München: Herzlichsten Dank für die wahrhaft vorbildliche Werbung für die „Schwalbe“ in der „Mü.Ztg.“! — (WK) Essen: Habe Ihre Ausführungen zu Nr.395 an den Autor geschickt: Brief kostete Strafporto. — Herzl. Dank für Probleme an: (DrHB) Dessau-Ziebigk, (W H) Berlin, (LC) Mailand, (NS) Borszczow, (PS) Helsinki, (GI) Zeimelis, (?) Leningrad (Turnier), (RSt) Berlin, (DrAB) Graz, (FF) Straßburg, (HEJun.) Freiburg, (DrJD-L) Pilsen, (PJ) Freital, (RG) Antwerpen, (JB) Wien, (MO) Braunschweig, (ON) Wien, (KL) Stuttgart, (HF) Darmstadt, (OW) Sternhof, (LvS) Budapest, (GPL) Breslau, (DrEJvdB) Davos, (FD) Heiligenstadt, (JAS) Chisinau, (AK) Bottrop, (WP) Bukarest, (?) Dortmund (Turnier), (EG) Riga, (CS) Dortmund, (BW) Aussig, (OB) Berlin, (AV) Münster, (HB) Wien, (HSch) Wien, (HR) Hamburg, (MB) Woodside, (DrEZ) Berlin, (JB) Wien, (DrJO) Wien, (FW) Wien, (WH) Göttingen, (FR) Breslau, (?) Budapest (Turnier), (LSch) Budapest, (DrFR) Cernowiß, (OB) Berlin, (KS) Graz, (TRD) London, (CMF) Falmouth, (Wu.SP) Rostow-Don, (FWN) Middelharnis, (AK) Riga, (FS) Chemnitz, (WK) Essen, (WM) Kiel. — Herzl. Dank für Adressen an: (FCL) Alkmaar, (JH) Wien, (JK) Breslau, (DrEV) Basel, (DrFS) Teplitz-Schönau. — für Gruß an: (WU) Berlin, (LH) Rom. — für Artikel an: (KH) Wien, (GR) Nizza. — für Gedicht an: (MB) Woodside. — für Marken an: (MB) Woodside.

Zu den Problemeinsendungen: (DrHB) Dessau: 603: 1.Sa4!, Bd3! 2.Be3! etc. — (JK) Harlingen: 1.Sc3! droht  $\neq$ ! — (TL) M.-Gladbach: 54: 1.Se2 $\ddagger$ , Ke5; 2.Dc8, 3.Dh8 $\ddagger$ , — (KL) Stuttgart: s6 $\ddagger$ : 1.Dh2, 2.Dc7, 3.Dg7 etc. u. 1.Te7, 2.Dh2, 3.Tg7, 4.De5 $\ddagger$  etc. — (OW) Sternhof: Nr. 9: 7.Gb3! — (NS) Borszczow: 3v: 1.Db2 $\ddagger$ , Kd3; 2.Ka4, Be4, 3.Lc4 $\ddagger$ , K: c4, 4.La3, Be5; 5.Db3 $\ddagger$ , ab $\ddagger$ . — (GL) Breslau: 34: 1.Dc7, Ke8(g8); 2.Dg7(e7), Be5 $\ddagger$ . — (AK) Bottrop: 17: 1.Kd5! Tb(a4); 2.Bg6, Sf6 $\ddagger$ . 16: Unlösbar nach 1.—, Gf1! — (GL) Breslau: 35: 1.Be3!, Gd4; 2.B:d 4!, 3.Bh8D(a7) $\ddagger$ . 37: 1.De6 $\ddagger$ , 2.Kb4, 3.D:e5 etc.  $\ddagger$ . — (WH) Freiburg: 3: 1.Kb7, Sc4; 2.Kc8, Sb6 $\ddagger$ ; 3.Kd8, Lc7 $\ddagger$ . — (PS) Helsinki; 4: 1.—, Kb4!; 2.? — (GT) Zeimelis: I: 1.Sa6, Tc8; 2.D b5 $\ddagger$ ; 3.Be5 $\ddagger$ . II: 1.La5, 2.Lb4 $\ddagger$ . — (FVN) Middelharnis: 1.De4 $\ddagger$ , Kd6; 2.Be8S $\ddagger$ . — (HB) Wien: 226d: 1.Bf1(D.T), Ka2; 2.D(T)f8, Ka3; 3.Da8, Ka4; 4.Da7, Bd4; 5.Bg1L, Bd5; 6.Lb6, Bb5 $\ddagger$ . — (FW) Wien: 81: 1.Dd5(e4)! u. 3.Df5(e6) etc. 62a: 1.Df8 $\ddagger$ , Tg8; 2.Dc8, La8; 3.Db7, T:g2 etc. — (HS) Wien: s4 $\ddagger$ : Es geht 2.Sg6 und auch 2.O—O! Dual major! — (HR) Hamburg: 3 $\ddagger$ : Unlösbar nach 1.—, S:h4; 2.Lh5 $\ddagger$ , T:h5!; 3.? — (vdB) Davos: 103: Auch 1.Dg6 $\ddagger$ , Kd5(f3); 2.Dg3(Tempo)! — (OB) Berlin: S102: 1.The5!, Be5; 2.Lf5, Be4; 3.Dc3, 4.T-Tempo, 5.T-Tempo, Be2 $\ddagger$ . 1.—, Bf6(5); 2.Lf5! Dc3 etc — (FF) (Straßburg: B: 1.S6:c7 $\ddagger$ !, Ke4; 2.Tg4 $\ddagger$  etc. — (JB) Wien: 2 $\ddagger$ : 1.T:g6 $\ddagger$ , 2.Se6 $\ddagger$ . — (RS) Prag: s5 $\ddagger$ : auch 2.Dc5, 3.Df8, 4.Df5=Dual major. (JM) Daubhausen: 491: 1.—, Be3; 2.Lf5 kein  $\neq$ ! — (GGN) Alexandria: 446: auch 1.—, Lb 1; 2.—, Kc2 etc. wie Lösung u. 4.Sd1(Gd1), Gc1 $\neq$ ! — (CdL) Amsterdam: 2 $\ddagger$  (Kc6, Ke4); zu einfach.

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühren (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Poststrückschein) nicht vergessen!

Heft 17 erschien am 4. Mai 1929.

Werben! Werben!! Werben!!! Wer hat noch keine Kuskop-Widmung geschickt? Erbitten diese umgehend!

Abgeschlossen den 1. 5. 29.

Dr. Ed. Birgfeld.